

SCHULZEITUNG

2024



SWISSAID

VOR ORT. GEGEN DEN HUNGER.



AUS DEM INHALT

Eine einmalige Schullektion	4
Gut verkaufen – 5 Tipps für Anfänger:innen und Profis	6
So werden die Abzeichen hergestellt	8
Wenn Wasser und Seife Leben verändern	10
Digitale Abzeichen-Challenge gegen den Hunger	13
Die Freude am Lernen wiederfinden	14

Impressum

Herausgeberin: SWISSAID | Redaktion : Sarah Forrer und Delphine Neyaga
Bildredaktion: Eliane Beerhalter
Fotos: SWISSAID Archiv | Grafik: Joséphine Billeter

SWISSAID

Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit
Lorystrasse 6a | 3008 Bern
031 350 53 53 | info@swissaid.ch
www.swissaid.ch



Herrlich duftende Seifen sind das Abzeichen 2024



Liebe Schülerinnen und Schüler,

Wie wascht ihr eure Hände? Die meisten in der Schweiz drehen den Wasserhahn auf, seifen die Hände gründlich ein und trocknen sie an einem Handtuch ab. Doch nicht überall auf der Welt ist das Händewaschen so einfach. Im Tschad beispielsweise haben die Kinder weder Seife noch Lavabos noch Wasser. Und der Weg zum nächsten Brunnen führt oft stundenlang durch die brütende Hitze. Vor allem Mädchen leiden darunter. Denn statt in der Schule lesen und schreiben zu lernen, müssen sie kilometerlang laufen, um Wasser für ihre Familien zu holen.

Dank eures grossartigen Einsatzes beim Abzeichenverkauf können wir die Not dieser Kinder etwas lindern. An «Blauen Schulen» im Tschad bauen wir beispielsweise Brunnen, Lavabos und Toiletten. Die Lehrpersonen zeigen den Kindern einfache, aber überlebenswichtige Hygieneregeln. Einer, der dort zur Schule geht, ist Hervé. Ein Satz hat er sich eingepägt: «Händewaschen ist einfach und rettet Leben», sagt er und lacht glücklich.

Mit eurem Verkauf helft ihr solchen Kindern wie Hervé. In diesem Jahr haben wir uns ein besonderes Abzeichen ausgesucht: Die herrlich nach Zitronengras- oder Lavendelöl duftenden Seifen aus Kokosnussöl haben viele Vorzüge. Sie erhöhen den Spassfaktor beim Händewaschen. Sie machen in jedem Bad eine gute Figur – und sie bieten euch saubere Verkaufsargumente.

Denn es ist nicht einfach, fremde Menschen auf der Strasse anzusprechen und von etwas Gutem zu überzeugen. Es erfordert Mut, Ausdauer und Geduld. Umso mehr begeistert uns euer Engagement. Jahr für Jahr schafft ihr es wieder, die Menschen von unserer Arbeit und den Abzeichen zu begeistern. Ein riesiges **MERCI** auch im Namen der vielen Kindern und deren Familien, die dank euch in eine bessere Zukunft blicken!

Herzliche Grüsse

Esther Wasem

Abzeichenverkauf SWISSAID





Eine einmalige Schullektion

Seit 75 Jahren verkaufen Kinder in der Schweiz Abzeichen und helfen so dem Globalen Süden. Zum Jubiläum hat SWISSAID Schulbesuche organisiert. Fünf Klassen erfuhren aus erster Hand, wie Kinder im Tschad, in Kolumbien oder in Indien leben und lernen.

«Salam malekou kikef», begrüsst Olivier Ngardouel Mbäinaïkou die Schulklasse. Die Kinder machen grosse Augen. «Ich verstehe kein Wort», flüstert ein Bube in der ersten Reihe und kichert. Es ist ein warmer Mittwochvormittag kurz vor den Sommerferien im Schulhaus Brunnmatt in Bern. Statt Mathematik und Deutsch

lernen die 10-Jährigen für und aus dem Leben. Denn die Klasse von Sarah Wyss und Ursula Aeberhard verkauft seit Jahren Abzeichen. Und sie ist eine von fünf Klassen, welche den Hauptpreis bei der Jubiläumsaktion gewonnen haben: Einen Besuch der SWISSAID-Länderverantwortlichen.

Gerade hat Olivier die Schüler:innen in seinem Dialekt begrüsst und nach ihrem Befinden erkundigt. Dann spricht er auf Französisch weiter; während Projektverantwortliche Cindy Solliard ins Deutsche übersetzt. «Mein Sohn ist im gleichen Alter wie ihr. Er geht auch zur Schule. Doch im Tschad haben viele Kinder gar nicht die Mög-

lichkeit, Schreiben und Lesen zu lernen.» Die Lehrerin nickt zustimmend. Olivier erzählt weiter von der Armut. Vom Hunger. Von fehlenden sanitären Anlagen. Aber auch von der Solidarität und dem Respekt gegenüber den älteren Menschen. «Bei uns erzieht das ganze Dorf gemeinsam die Kinder!»

Was essen denn die Kinder?

Den Kindern gefällt der etwas andere Unterricht. Eifrig stellen sie Fragen und lachen über Oliviers Witze. Bei der Gruppenarbeit suchen sie blitzschnell die passenden Bilder zusammen, jeweils ein typisches aus der Schweiz, und eines aus dem Tschad. Da ist die Rösti mit Bratwurst auf dem weissen Teller mit Besteck angerichtet. Und dort die grosse Blechschüssel, aus der alle direkt mit den Händen essen. Oder eine glänzende Küchenzeile mit Abwaschmaschine und Induktionskochplatten im Vergleich zur improvisierten Feuerstelle auf dem Lehm Boden. «Sieht schon ganz anders aus als bei uns», sagt ein Mädchen erstaunt.

«Essen Sie auch Insekten?», fragt ein Kind neugierig. Olivier lacht. «Ja! Heuschrecken zum Beispiel.» Längst hat die Pausenglocke geläutet. Noch



immer strecken die Kinder ihre Hände in die Luft. Von Sommerferienmüdigkeit keine Spur. Am Schluss folgt das obligate Gruppenbild und ein lauter Applaus.

Und wie war der Schulbesuch für Olivier? «Sehr spannend!» Sein einziger Wehrmutstropfen: Alle haben die extra aus dem Tschad mitgebrachten Datteln innert Sekunden als Datteln erkannt. «Ich dachte, ich könnte die Kinder damit herausfordern. Aber weit gefehlt ...» Für den nächsten Besuch wird er sich ein exotischeres Mitbringsel überlegen müssen.

Gut verkaufen:

5 Tipps für Anfänger:innen und Profis

Viele Kinder haben Spass am Abzeichenverkauf auf der Strasse. Es braucht aber auch Mut und Ausdauer, um den Passantinnen und Passanten diese Abzeichen anzubieten.

- 1** Immer freundlich bleiben – egal, wie dein Gegenüber reagiert. Und nicht hartnäckig sein. Wenn kein Interesse gezeigt wird, versuch dein Glück bei der nächsten Passantin.
- 2** Am Mittwoch und am Samstag läuft es gut. Oft sind dann Familien unterwegs und kaufen ein Abzeichen. Am besten geht ihr an belebte Orte, dort sind die Chancen am grössten.
- 3** Vergesst eure Nachbarn und Familien nicht. Das sind oft die besten Kundinnen und Kunden.
- 4** Wenn ihr sonntags an den Türen klingelt, könnte ihr die Leute verärgern. Geeignet ist dagegen die Mittagszeit unter der Woche. Dann sind viele Familien zu Hause.
- 5** Wenn ihr zu zweit oder in kleinen Gruppen unterwegs seid, macht es mehr Spass.

Tipps von Kindern

Elisa, Bruna und Emilie haben mit ihrer Klasse beim Abzeichenverkauf mitgemacht und geben euch ein paar Tipps, wie der Abzeichenverkauf gelingt:

“ Ich sage mir immer, dass ich es für andere mache, denen es nicht so gut geht wie uns.
Das motiviert mich. ”

“ Es ist wichtig, am richtigen Ort zu verkaufen. Dort, wo **viele Leute** sind, am besten **Familien**. Das funktioniert gut, auch in der Nachbarschaft. ”

“ Am wichtigsten ist es, loszulegen. Nicht lange überlegen, sondern **einfach machen!** ”

“ Immer **freundlich** bleiben und auch akzeptieren, wenn jemand nicht mitmachen will. ”



So werden die Abzeichen hergestellt

Dieses Jahr handelt es sich bei den Abzeichen von SWISSAID um kleine, handgefertigte Seifen, die auf Basis pflanzlicher Öle in Thailand hergestellt werden. Ungefähr 25 Personen, vorwiegend Frauen, stellen diese Seifen unter fairen Bedingungen her. Seht, wie diese Seifen gemacht werden:



1 In Chiang Mai in Thailand vermischen die Mitarbeiterinnen die Seifenzutaten wie Kokosöl und Reiskleieöl. Es werden auch Düfte wie ätherisches Zitronengras- und Lavendelöl hinzugefügt.



2 Anschliessend werden die verschiedenen Mischungen in rechteckige Formen gegossen.



3 Wenn die Seifenpaste fest geworden ist, wird sie aus der Form genommen.



4 Die Seifenblöcke werden anschliessend in immer kleinere Stücke geschnitten, bis sie die Form kleiner Rechtecke erreichen.



5 Jedes Seifenstück wird anschliessend mit einer Banderole versehen, auf der die Duftnote und die Seifenzutaten angegeben sind.



6 Danach werden die Duftseifen von Hand in Kartons von jeweils 20 Stück gepackt.



7 Du kannst dir diesen ganzen Prozess auch im Video ansehen:



«Händewaschen ist eine einfache Geste, die Leben rettet.»

Hervé, 13 Jahre



Wenn Wasser und Seife Leben verändern

Im Tschad lernen die Kinder in den *Blauen Schulen* wie wichtig Hygiene und Händewaschen für die Gesundheit ist. Neu gebaute Brunnen verbessern den Zugang zu sauberem Wasser. Und dies alles nur einen Katzensprung von den Klassenzimmern entfernt.

«Händewaschen ist eine einfache Geste, die Leben rettet.» Mit diesem Satz hat Hervé das Wichtigste gesagt. Der 13-jährige Schüler besucht eine der sieben *Blauen Schulen*, die SWISSAID im Tschad unterstützt. In diesen Schulen lernen die Kinder, wie wichtig es ist, die Hände zu waschen, um nicht an manchmal tödlichen Krankheiten wie Lungenentzündung oder Durchfall zu

erkranken. In diesen Schulen haben sie auch Zugang zu Toiletten, Wasser und Seife – was viele Kinder im Tschad nicht haben.

«In den Dörfern haben die meisten Kinder weder Wasser und Seife noch Toiletten in der Schule», bedauert Philémon Nodjindoroum, Projektleiter für den Zugang zu sauberem Trinkwasser bei SWISSAID. Die Kinder verrichten ihr Bedürfnis hinter Büschen und kehren dann in die Klasse zurück, ohne sich die Hände waschen zu können. Die Errichtung von Toiletten und die Möglichkeiten zum Händewaschen haben ihren Alltag verändert.

Das Leben vereinfachen

Die *Blauen Schulen* haben noch weitere Vorzüge. Es werden neue Brunnen gebaut. Die Menschen in den Dörfern müssen nicht mehr lange Wege zurücklegen, um Wasser zu finden. Das ist vor allem für die Frauen und Mädchen, die zum Wasserholen oft stundenlang in grosser Hitze zu Fuss unterwegs sind, eine Erleichterung.

Dank den Brunnen können die Schüler und Schülerinnen zwischen den Unterrichtsstunden sauberes Wasser trinken. Ausserdem verwenden sie das Wasser für ihre Gemüsegärten: In jedem Schulhof sind nämlich 40m² dem Bio-Landbau gewidmet und die Kinder bauen dort verschiedene Gemüsesorten an.

«Um die Gurken aus unserem Garten zu essen, muss ich die Gurken und meine Hände waschen»

Tamar, 9 Jahre



In Kotkouli, rund 550 Kilometer südlich der tschadischen Hauptstadt N'Djamena, versammeln sich alle Schülerinnen, Schüler und ihre Lehrpersonen anläss-

lich der Ernte im Schulhof. Der Schuldirektor Enoch Rassem gratuliert. «Okra, Sauerampfer, Amaranth und vieles mehr: Alle diese Gemüsesorten aus der Region wurden dank euch angebaut, noch dazu unter Einsatz von natürlichen Anbaumethoden mit Kompost und Bio-Pestiziden», so der stolze Direktor.

Jetzt ist es an der Zeit, das Gemüse zuzubereiten und zu verkosten. Die 9-jährige Tamar setzt bereits die Ratschläge aus dem Unterricht in die Praxis um: «Um die Gurken aus unserem Garten zu essen, muss ich die Gurken und meine Hände waschen», erklärt das Mädchen. Gesagt, getan.



Und ihr?

- wisst ihr, wie man sich die Hände richtig wäscht?
- Wie oft wascht ihr euch täglich die Hände?
- Nehmt ihr immer Seife dazu?

Tschad Kurzinfo



Hauptstadt: N'Djaména



Bevölkerung: 18 Millionen



Alphabetisierungsrate:
27 Prozent, bei den Frauen nur 18 Prozent



Index über die menschliche Entwicklung:

Tschad liegt auf dem 190. Rang von insgesamt 191 Ländern. 2022 lag die Schweiz auf Rang 1.



Digitale Abzeichen-Challenge gegen den Hunger

Der Abzeichenverkauf erfolgt traditionellerweise auf der Strasse. Auf spielerische und lehrreiche Art könnt ihr mit eurer Klasse auch online Gutes tun. Die Digitalen Abzeichen-Challenge macht es möglich. Entdeckt, wie das geht.

Gemeinsam mit euren Lehrpersonen könnt ihr euch direkt aus dem Klassenzimmer gegen den Hunger engagieren und auf spielerische Art Geld für benachteiligte Menschen im Globalen Süden sammeln.

Das funktioniert ganz einfach, ob auf dem Smartphone oder am Computer: Registriert eure Klasse, legt gemeinsam das Spendenziel fest, wählt ein Puzzlemotiv aus und los geht's. Sammelt jetzt Puzzleteilchen, indem ihr die Aktion bei Familien, Freunden und Nachbarn bekannt macht und in euren (sozialen) Netzwerken teilt. Postet dazu auf der individuellen Spendenseite eure Updates. Dazu könnt ihr kurze Videos drehen oder Fotos machen. Puzzleteil für Puzzleteil, Spende für Spende, kommt ihr so eurem Ziel näher. Als Dank für Euer Engagement erhaltet ihr 10 Prozent der Einnahmen für die Klassenkasse.

**Bist du neugierig geworden?
Scanne diesen QR-Code und erfahre mehr.**



www.swissaid.ch/de/digitale-abzeichen-challenge





Die Freude am Lernen wiederfinden

In Kolumbien waren die Schulen während der Covid-19-Pandemie mehrere Monate lang geschlossen. Viele Schülerinnen und Schüler sind deshalb mit dem Lernprogramm in Rückstand geraten. Ein Projekt trägt dazu bei, ihr Selbstvertrauen zu stärken und die Lust am Lernen wieder zu wecken.

Während der Covid-19-Pandemie blieben die Schulen in Kolumbien 18 Monate lang geschlossen. Stellt euch das vor – mehr als eineinhalb Jahre lang keine Schule! Während dieser Zeit gab es nur Onlineunterricht. Leider gibt es in vielen ärmeren Regionen wie im Departamento Sucre, wo

SWISSAID tätig ist, viele Familien, die zu Hause keinen Internetzugang haben. Viele Kinder konnten deshalb nicht am Unterricht teilnehmen und waren im Lehrplan weit zurückgefallen und entmutigt, als sie in die Klassen zurückkehrten.

«Die Kinder fanden es schwierig, sich zu konzentrieren, und sie hatten nach und nach das Interesse an der Schule verloren», berichtet Vladimir Hernández Botina, der auf Bildungsprojekte spezialisiert ist. Um ihnen zu helfen, hat SWISSAID ~~in Sincé, einer Stadt mit 35.000 Einwohner:innen,~~ ein Projekt auf die Beine gestellt, das Jugendlichen zwischen 12 und 14 Jahren Zugang zu Nachhilfeunterricht in

Lesen und Schreiben ermöglichte und sie in künstlerische Aktivitäten einbezog.

Neues Vertrauen gewinnen

Wendy ist eine dieser Schülerinnen. ~~Diese Aktivitäten haben sie motiviert:~~ «Ich habe gelernt, im Team zu arbeiten und ein Team zu führen. Das hat mir geholfen, meine Schüchternheit zu überwinden. Es hat mir sehr gut gefallen, Nachforschungen über die Legenden unserer Stadt anzustellen und sie in Form von Theaterstücken zu präsentieren.»

Gegen Gewalt kämpfen

In den Workshops wurde auch das Thema Gewalt in der Familie angesprochen. Während der Pandemie verloren zahlreiche Eltern ihre Arbeit, die Menschen blieben lange Zeit eingesperrt und die familiären Konflikte nahmen zu. Um die Kinder zu ermutigen, darüber zu sprechen, haben die Fachkräfte unter anderem auf die Filmkunst gesetzt. «Wir haben zwei kleine Filme über die Gewalt zwischen Männern und Frauen gedreht, die in Kolumbien ein Problem ist», erzählt die Organisatorin Ana Ballesta. So konnten sich die Kinder in Erinnerung rufen, dass Gewalt nicht akzeptabel ist. ~~Ausserdem war sie der~~

Und ihr?

- Wie habt ihr am Unterricht teilgenommen, als die Schulen geschlossen waren?
- Habt ihr jeden Tag gelernt?
- Wurde Onlineunterricht angeboten?

~~Beweis, dass die Jugendlichen in der Lage sind, einen Film zu machen.~~

Dieses Projekt hat den Kindern geholfen. «Sie bringen sich mehr ein, lernen leichter und trauen sich, um Hilfe zu bitten», freut sich Vladimir Hernández Botina. Wer weiss, vielleicht haben einige Jugendliche ihr

Talent für die oder das Film deckt. Auf jeder wieder Freude zusammen zu nen.

Kolumbien

Kurzinfo



Hauptstadt: Bogotá



Bevölkerung: 51 Millionen



Alphabetisierungsrate: 95 Prozent



Index der menschlichen Entwicklung: 88. Rang von 191 Ländern. Im 2022 lag die Schweiz auf dem 1. Rang.





Schulzeitung

2024

Seit **75 Jahren** gibt's den Abzeichenverkauf.

Bis heute haben **1,5 Millionen Kinder** mitgemacht und rund **75 Millionen Franken** eingenommen.

Damit wurde das Leben von unzähligen Menschen im Globalen Süden leichter und lebenswerter.



SWISSAID
VOR ORT. GEGEN DEN HUNGER.